

# Kinder am Wort!

Was kann die Schule aus der Corona-Krise lernen?

Ursula Holtgrewe

Martina Lindorfer

Carmen Siller

Irina Vana



W|W|T|F



## Agenda

16:00 – 16:10 Begrüßung

16:10 – 16:20 Präsentation zentraler Ergebnisse der Studie „Lernen im Ausnahmezustand“

16:20 – 17:00 Kinder am Wort!

Fish Bowl und Open Chair Diskussion mit Kindern, Forscherinnen und geladenen Gästen

17:00 – 17:20 Q&A von Publikum und Presse

17:20 – 17:40 Statements der Vertreter\_innen aus Politik und Bildung

17:40 – 17:45 Conclusio Ursula Holtgrewe

Ab 17:45h Get-Together

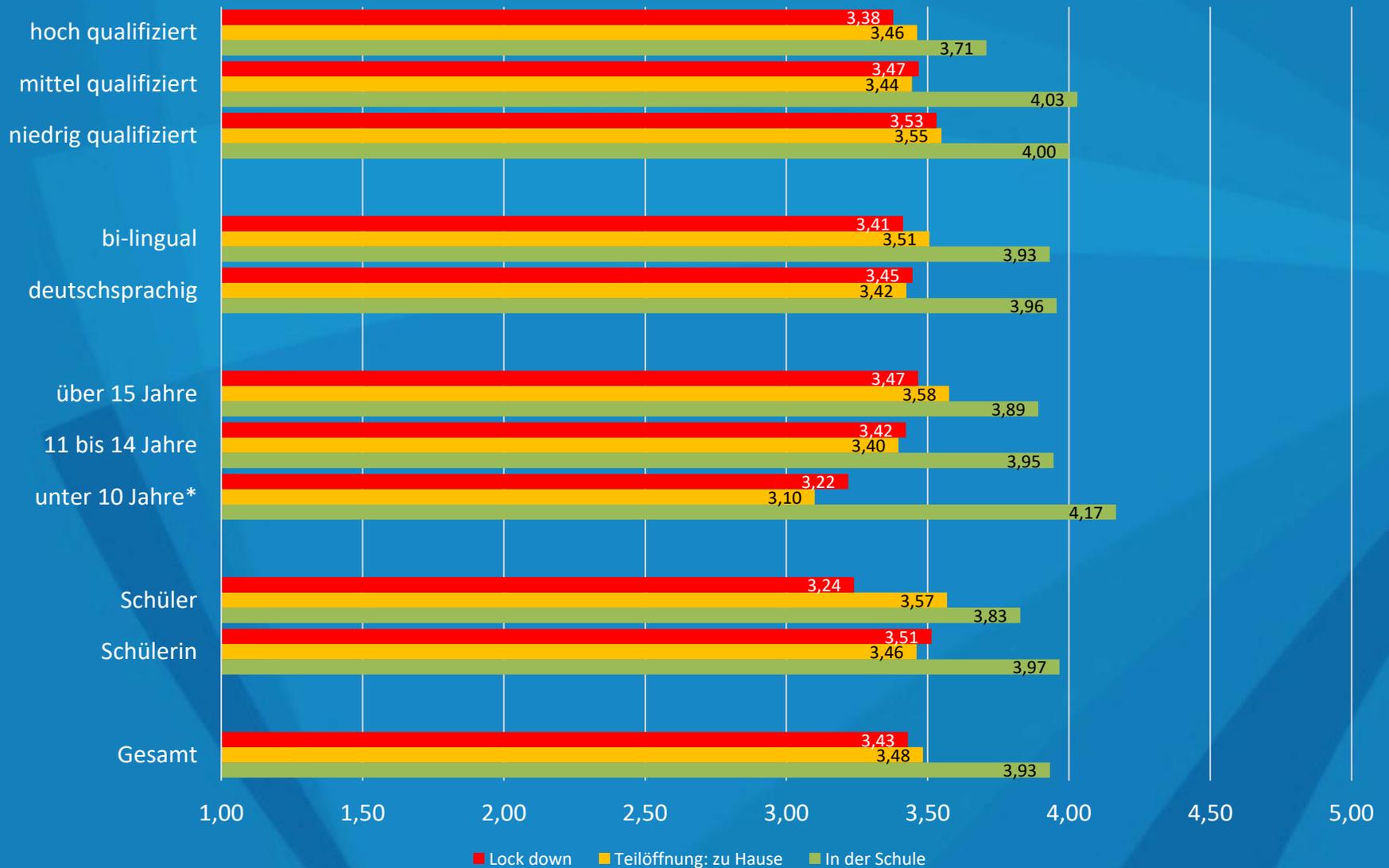
# Die Fragestellung des Projekts

- Verteilen sich die Belastungen und negativen Folgen der Schulschließungen im Frühjahr 2020 sozial ungleich und verstärken so die sozial ungleiche Verteilung von Bildungschancen in Österreich?
- Bietet das Home Learning Chancen für selbstorganisiertes Lernen, neue Freiräume und Formate, Alternativen der Leistungsüberprüfung usw.?

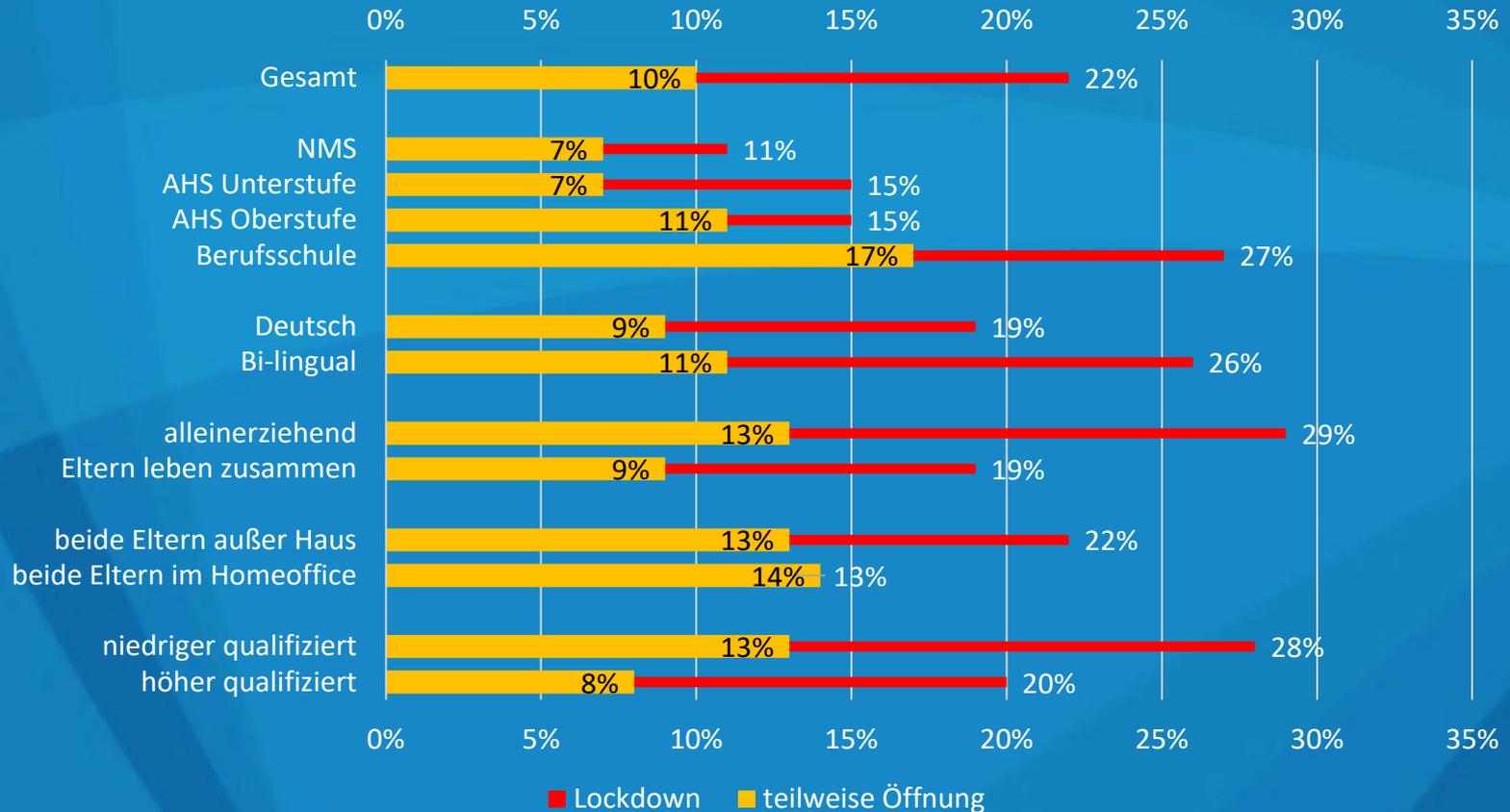
# Sample und Vorgehen

- Je 3 Befragungen von Schüler\_innen, Eltern, Lehrkräften
    - Während der Corona-bedingten Schulschließung (April)
    - Nach der Teilöffnung der Schulen (Mai)
    - Bilanzierend zu Schulschluss (Juni)
  - An der Befragung nahmen **11 Wiener Schulen** und insgesamt **617 Familien** teil
    - 503 Schülerinnen und Schüler
      - 349 Lockdown
      - 185 teilweise Schulöffnung
      - 90 in der Bilanz
- } 65 im  
Zeitverlauf

# Wie gefällt den Schüler\_innen das Lernen?



# Inhaltliche Schwierigkeiten mit Aufgaben

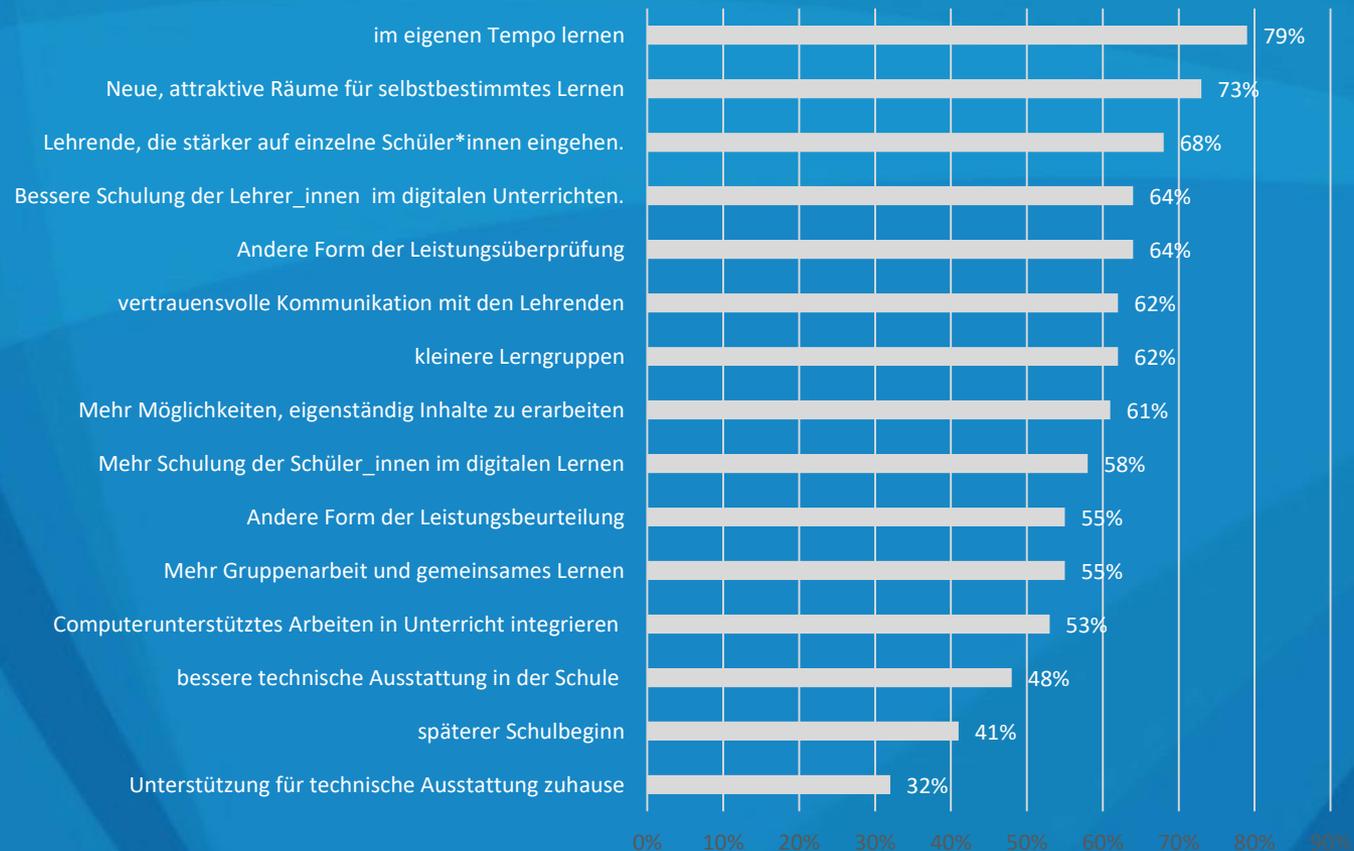


=> Die Abstände zwischen benachteiligten Gruppen und den anderen werden mit der Teilöffnung geringer.

## Insgesamt

- Der Lockdown belastete die Schüler\_innen aus niedriger qualifizierten Familien, mehrsprachige, und Schüler\_innen von Alleinerziehenden besonders.
- Auch Schüle\_innen über 14 Jahren, Mädchen und junge Frauen berichteten häufiger von Belastungen
- In der Schule macht das Lernen mehr Freude. Insbesondere bei Jüngeren und denen aus mittel- und einfachqualifizierten Familien.
- Bei den inhaltlichen Schwierigkeiten mit den Aufgaben werden die Abstände zwischen benachteiligten Gruppen und den anderen mit der Teilöffnung geringer.
- **Geöffnete Schulen sind gut für die Schüler\_innen, und das wissen die Benachteiligten auch.**

# Die Bilanz: Wünsche der Schüler\_innen an die Schule (n=78)



# Wünsche

- **(Frei-)Räume *und* Begleitung rangieren vor digitaler Qualifizierung und Ausstattung.**
- Das konventionelle Digitalisierungsprogramm aus Ausstattung und Qualifizierung wünschen sich am ehesten Schüler\_innen aus mittelqualifizierten Familien.
- **Schüler\_innen aus einfachqualifizierten und mehrsprachigen Familien** wollen (und brauchen) (Frei-)Räume und intensivere Betreuung/Begleitung.
- Ebenso wie Schüler\_innen aus **hochqualifizierten Familien** wollen jene aus **einfach qualifizierten Familien** Möglichkeiten eigenständiger Arbeit und vielfältigere Formen der Anerkennung des Gelernten. Anerkennung ist auch für Mehrsprachige wichtig.
- Andere Beurteilungsformen sowie Gruppenarbeiten sind eher eine Sache der **Schüler\_innen aus hochqualifizierten Familien.**

# Der Schüler\_innenbeirat



Alisha Ahmed (BRG 16)  
Joel Ferraz-Leite (BRG 16)  
Finni Fröhlich (ILB)  
Johanna Siller (BRG 16)  
Elias Vana (ILB)

- **Unsere Ideen und Vorschläge zur Verbesserung der Lernsituation (während Corona und danach)**

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Für Fragen stehen wir unter

[lia@zsi.at](mailto:lia@zsi.at)

zur Verfügung.

Zur ersten Befragungswelle s. auch

[https://www.zsi.at/object/news/5574/attach/Erste\\_Ergebnisse\\_Lernen\\_im\\_Ausnahmestand\\_Schueler\\_innenbefragung.pdf](https://www.zsi.at/object/news/5574/attach/Erste_Ergebnisse_Lernen_im_Ausnahmestand_Schueler_innenbefragung.pdf)